



Landkreis
Limburg-Weilburg

Berufsorientierungskurse für Frauen



Eine Dokumentation
1992 – 2013



Müze e.V.
Familienzentrum Limburg

Elternservice

Kinderkrippe

Mehrgenerationen

Berufsorientierung für Frauen

Im Landkreis Limburg-Weilburg gibt es einmal im Jahr ein feststehendes Bildungsangebot für Frauen, die nach einer Familienphase wieder in das Erwerbsleben einsteigen wollen.

Schon zum 23. Mal seit 1992 wird der Motivations- und Orientierungskurs vom Kreisfrauenbüro in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Müze e.V. Limburg organisiert und durchgeführt.

Damit die Qualität des Kurses garantiert ist und der Spagat zwischen Beruf und Familie gelingt, wird er pädagogisch begleitet.

Bis 2013 haben 301 Frauen mit Erfolg an den Kursen teilgenommen, und viele von ihnen haben den Wiedereinstieg in ein festes/befristetes Arbeitsverhältnis oder in einen 400-Euro-Job geschafft. Einige Frauen haben sich auch im Anschluss an dem Kurs für eine Ausbildung, Umschulung oder für eine Selbstständigkeit entschieden.

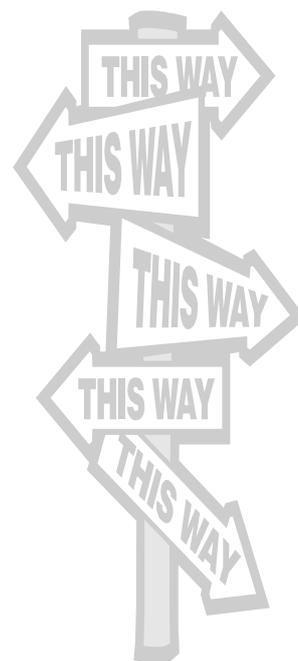
Für die Familienfrauen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Wenn die Kinder „flügge“ werden und die eigenen Wünsche und Ziele wieder in den Vordergrund rücken, dann wird es Zeit, einen beruflichen Einstieg zu

planen. Diese Entscheidung will gut überlegt sein, denn schließlich beeinflusst sie das weitere Leben auf viele Jahre hinaus.

Alle Teilnehmerinnen erfahren neben der fachlichen Qualifizierung durch die Bildungsmaßnahme eine persönliche Weiterbildung.

„Der Berufsorientierungskurs macht Frauen Mut, das -Unmögliche- zu wagen, um das -Mögliche- zu erreichen“.

Die Durchführung des Berufsorientierungskurses wird aus Kreismitteln finanziert.



Berufsorientierungskurs - Was ist das?

Ein Berufsorientierungskurs ist ein Kurs für Frauen, die nach längerer Familienarbeit wieder in das Erwerbsleben zurückkehren wollen oder müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Frauen 5 Jahre oder 20 Jahre zu Hause geblieben sind. Der erlernte Beruf, die Berufsbranche oder der Schulabschluss haben keinen Einfluss auf die Teilnahme.

„Wo stehe ich?“ und „Wo will ich hin?“, den Weg überwinden nämlich, „Wie komme ich dahin?“, dabei hilft der Orientierungskurs. Für viele Frauen ist es besonders entscheidend, für sich selbst zu klären, wie sie ihr bisheriges Familienleben mit einer außerhäuslichen Tätigkeit vereinbaren können. Dazu erhalten die Teilnehmerinnen des Berufsorientierungskurses Hilfestellungen und Tipps, um Zeit neu zu verteilen und Arbeit anders zu organisieren.

Die Teilnehmerinnen erhalten keinen neuen Berufsabschluss, vielmehr

liegt der Schwerpunkt auf der Orientierung.

Sie lernen, ihre eigene Situation durchzuleuchten sowie sich über ihre Wünsche und Vorstellungen klar zu werden. Entsprechend der persönlichen Fähigkeiten, der Ausbildung und individuellen Situationen werden Wege zur Realisierung aufgezeigt.

Sie erhalten Entscheidungshilfen, ob sie in den alten Beruf zurückkehren oder etwas Neues wagen wollen. Eine Entscheidung wäre es jedoch auch, mit dem Wiedereinstieg noch zu warten, weil es die derzeitige familiäre Situation nicht zulässt.



(von links)
Sonya Rideevitage Don (Kursleiterin),
Frauke Starkloff (Familienzentrum
Müze e.V.) und Ute Jungmann-Hauff
(Kreisfrauenbeauftragte) bei der
Planung des BOK-Kurses.

Kursprogramm

- Situationsanalyse
- Zeitmanagement
- Bewerbungstraining
- Rhetorik
- Kommunikation/Sprache
- Durchsetzungsstrategien
- Einführung in die EDV
- Einführung ins Internet
- Netzwerke für Frauen/Gremien
- Rolle der Frau in der *Gesellschaft*
- Arbeitsrecht und Alterssicherheit
- Besuch des BIZ/Arbeitsagentur
- Mobbing am Arbeitsplatz
- Charisma
- Authentisches Auftreten
- Outfit
- Besprechungstage
- Nachtreffen

Inhalte und Dauer

Der Berufsorientierungskurs findet an drei bis fünf Vormittagen in der Woche -je nach Unterrichtseinheit- über einen Zeitraum von drei Monaten in Limburg statt und beinhaltet am Ende ein dreiwöchiges Praktikum.

Der Kurs beginnt jedes Jahr nach den Sommerferien.

Die Kursinhalte dienen einerseits der Stabilisierung der Persönlichkeit und zum anderen der Aktualisierung des Wissenstandes.

Eine Einführung- und Orientierungswoche dient dem Kennen lernen untereinander und dem Erstellen einer individuellen Situationsanalyse. Jede Teilnehmerin klärt ihre persönlichen und beruflichen Voraussetzungen sowie die sich daraus ergebenden realistischer Weise anzustrebenden Ziele ab.

Grundlegender Bestandteil dieses Kurses, der den beruflichen Wiedereinstieg fördern soll, ist ein Bewerbungs- und Rhetoriktraining, um Wissensdefizite und Verhaltensunsicherheiten abzubauen. Jede Teilnehmerin erarbeitet für sich eine Bewerbungsmappe. Im Berufs- und Informationszentrum der Agentur für Arbeit erhalten die Teilnehmerinnen gezielte Informationen über die Arbeitsmarktlage im Landkreis.

Weitere Unterrichtseinheiten sind Zeitmanagement, Durchsetzungstrategien und Authentisches Auftreten, die einen erfolgreichen Start im Beruf garantieren sollen. Zudem werden die Grundkenntnisse in EDV/ Internet und Kommunikationstechniken vermittelt, die in allen Berufsbranchen als Voraussetzung gelten.

Zum Ende des Berufsorientierungskurses findet ein dreiwöchiges Praktikum statt. Die Praktikumsstelle wird selbständig gesucht. Den Teilnehmerinnen ist es freigestellt, halbtags oder ganztags zu arbeiten. Erfahrungsgemäß wird eine Praktikumsstelle in dem Bereich gewählt, den die Teilnehmerin kennen lernen will. Dies kann entweder ein neues Arbeitsgebiet erschließen oder dazu dienen, veränderte Anforderungen in einer bereits bekannten Branche zu prüfen.

Die erhaltenen Einblicke während des Praktikums sind sehr wichtig, weil sie einen realistischen Ausschnitt aus der Praxis der Berufstätigkeit darstellen.

Pädagogische Begleitung

Die Kursleiterin begleitet die Teilnehmerinnen über drei Monate und steht für Einzelgespräche zur Verfügung.

An speziellen Besprechungstagen werden Kursinhalte aufgearbeitet, intensiviert und folgende vorbereitet.

Es findet ein ständiger Austausch statt über Vereinbarkeit der Familienarbeit, Standortbestimmung der eigenen Wünsche und Ziele, Wissensvermittlung und Neuorientierung in der veränderten Arbeitswelt.

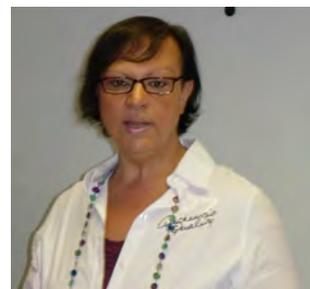
Die Realität zeigt, dass dadurch, dass die Frauen ihre Rolle als Hausfrau und Mutter verändern und zurück ins Erwerbsleben wollen, auch

die übrigen Familienmitglieder gezwungen sind, ihre Rollen zu überdenken und zu verändern. Die meisten Frauen erfahren deshalb zunächst große Widerstände und nicht immer Unterstützung.

Die Aufgabe der pädagogischen Begleitung ist es, den Kursteilnehmerinnen in ihrem Aufbruch, ihrem neuen Selbstbewusstsein, ihrem Besinnen auf ihre vielfältigen Talente und Fähigkeiten, trotz aller Rückschläge und Konflikte, Mut zu machen und zu motivieren, ihre Ziele nicht aus den Augen zu verlieren und ihre Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Einen herzlichen Dank den Kursleiterinnen, die zur konzeptionellen Entwicklung der Kurse beigetragen haben und die durch ihre pädagogische Kompetenz den Teilnehmerinnen bei ihrer künftigen Lebensplanung hilfreich zur Seite standen.

1992	Sabine Möhrle
1993 - 1997	Karin Bernhauer
1998 - 2005	Hertha Kerstein
2003	Verena Rüb
2005 - 2011	Sonya Rideevitage Don
2011 - 2013	Christa Draaf, Manuela Lück
2014	Sonya Rideevitage Don



Sonya Rideevitage Don
(Kursleiterin)

Erfahrungsberichte ehemaliger Teilnehmerinnen

BOK 1992

Bärbel Faustmann



1.) Was hat Sie bewogen, den Kurs zu besuchen?

Ich bin gelernte Krankenschwester, bin verheiratet und habe drei Kinder. Damals, 1992,

habe ich meine Tätigkeit als Krankenschwester auf eigenen Wunsch beendet, und ich war mit 35 Jahren auf der Suche nach einer neuen Perspektive.

2.) Was hat sich während des Kurses entwickelt oder verändert?

Meine Einstellung zu mir veränderte sich, ich traute mir mehr zu und erkannte, dass mehr in mir steckte.

Mein Wunsch war es, meine Potentiale besser zu entfalten. Der Kurs zeigte mir einen Weg auf, meine Stärken heraus zu arbeiten, um daraus für mich das Beste zu machen.

3.) Was war Ihr Ziel am Ende des Kurses?

Ich wollte Journalistin werden. Mein Praktikum absolvierte ich beim „Weilburger Tageblatt“ und wurde im Anschluss daran als freie Mitarbeiterin beschäftigt.

4.) Was machen Sie heute?

Vier Jahre später (1996) im Alter von 39 Jahren bekam ich bei der Kirchenzeitung „Der Sonntag“ eine Stelle für das Volontariat. Seit erfolgreichem Abschluss bin ich als Redakteurin (halbtags) dort beschäftigt.

BOK 1999

Elke Angermann



1.) Was hat Sie bewogen, den Kurs zu besuchen?

Ich bin gelernte „hauswirtschaftliche Betriebsleiterin“, bin verheiratet und habe

drei Kinder.

Mit 36 Jahren wollte ich Abwechslung in meinen Alltag bringen. Meine Kinder waren zu der Zeit schulpflichtig, und es war Zeit Neues zu probieren.

2.) Was hat sich während des Kurses entwickelt oder verändert?

Ich lernte während des Kurses meinen Tag neu zu strukturieren und meine Zeit besser zu managen. Die Familie war mit meinem Weg einverstanden, und ich hatte den Mut gefunden, mich wieder beruflich zu orientieren.

3.) Was war Ihr Ziel am Ende des Kurses?

Mein Ziel war für mich, eine Tätigkeit zu finden, die mir Freude macht. Mein Praktikum machte ich im Reformhaus, wo ich auch weiter arbeitete.

4.) Was machen Sie heute?

Vor zwei Jahren, im Alter von 45 Jahren, habe ich mich selbständig gemacht. Ich gründete eine Haushaltsagentur. Wir, meine Mitarbeite-

rinnen und ich, unterstützen Familien oder Einzelpersonen bei Arbeiten

BOK 2001

Rositta Viehmann



1.) Was hat Sie bewogen, den Kurs zu besuchen?

Ich bin gelernte Bürokauffrau, bin verheiratet und habe drei Kinder. Als ich den BOK besuchte war ich 40 Jahre alt und arbeitete im Minijob in einer Bäckerei. Da dies für mich keine Perspektive war, wollte ich etwas „Neues“ machen. In der Zeitung las ich einen Bericht über die Verabschiedung der Teilnehmerinnen eines BOK-Kurses und war begeistert. Ich wollte für mich raus finden, ob der Zeitpunkt für den Wiedereinstieg gekommen war oder nicht.

2.) Was hat sich während des Kurses entwickelt oder verändert?

Für mich persönlich hat sich herausgestellt, dass meine Zeit gekommen

rund um den Haushalt.

ist. Ich hatte mich verändert, ich wollte mehr.

3.) Was war Ihr Ziel am Ende des Kurses?

Mein Ziel war es, einen Halbtagsjob im Kaufmännischen Bereich zu finden, der mir Spaß macht und den Kontakt zu den Frauen aus dem Kurs zu halten.

4.) Was machen Sie heute?

Im Juni 2002 habe ich eine Teilzeitstelle, als Kaufmännische Angestellte, in der Kreisverwaltung angenommen. Mit 47 Jahren entschloss ich mich, noch mal eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte zu machen. Diese schloss ich nach 1 ½ Jahren im Juli 2010 mit Erfolg am Verwaltungsseminar in Wiesbaden ab. Nun arbeite ich mit 30 Wochenstunden im Fachdienst „Bauen und Naturschutz“ in der Kreisverwaltung.

BOK 2006

Christiane Ahrend



1.) Was hat Sie bewogen den Kurs zu besuchen?

Ich bin gelernte Altenpflegehelferin, bin alleinerziehend und habe zwei Töchter. Weil ich als aktive MÜZE-Frau einige BOKs mitorganisiert und miterlebt habe, wie sich die Teilnehmerinnen verändern und entwickeln, entschloss ich mich mit 37 Jahren, selbst einen Kurs zu besuchen. Ich suchte nach einem Weg, mir

eine eigene Existenz aufzubauen, hatte aber keine Vorstellung, wohin der Weg führt.

2.) Was hat sich während des Kurses entwickelt oder verändert?

Ich habe mich verändert, mein Denken und mein Aussehen und mein Selbstbewusstsein. Ich hatte plötzlich Mut, neue Wege zu gehen und mich auszuprobieren. Ich lernte zu delegieren und Pläne zu machen.

3.) Was war Ihr Ziel am Ende des Kurses?

Geprägt durch mein Praktikum im Kreisjugendamt wollte ich eine Ausbildung zur Erzieherin machen und bewarb mich an der Adolf Reichwein Schule. Dort wurde mir der Beruf der staatlich anerkannten Heilerzie-

hungspflegerin vorgestellt, der mir spontan gut gefiel.

4.) Was machen Sie heute?

Im Sommer 2007 begann meine dreijährige Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin, die ich 2010, im Alter von 41 Jahren, mit gutem Erfolg abgeschlossen habe. Heute arbeite ich im Wohnheim der Lebenshilfe als Gruppenleitung mit einer festen 75% Stelle.

BOK 2009

Heidi Wilms



1.) Was hat Sie bewogen den Kurs zu besuchen?

Ich bin Verwaltungsangestellte, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Da meine Kinder zu diesem Zeitpunkt bereits auf eine weiterführende Schule gingen, habe ich mit 41 Jahren den Entschluss gefasst, wieder arbeiten zu gehen. Ich wollte meine Arbeitssuche (Bewerbung usw.) auf den aktuellen Stand bringen, und da las ich den Zeitungsartikel über den BOK Kurs und fand den Kurs toll. Ich ging zur Informationsveranstaltung und meldete mich an.

2.) Was hat sich während des Kurses entwickelt oder verändert?

Die Suche nach dem Praktikumsplatz war eine richtige Herausforderung. Doch ich merkte schnell, dass ich auch nach einer längeren Familienphase vorhandenes Wissen und berufliche Erfahrung gut mit einbringen

konnte. Meine favorisierte Praktikumsstelle fand ich in Montabaur und so fuhr ich drei Wochen täglich von Limburg dorthin.

3.) Was war Ihr Ziel am Ende des Kurses?

Das „geprobte Berufsleben“ klappte richtig gut, und für mich stand ziemlich schnell fest, dass ich arbeiten möchte, und so nahm ich im Anschluss des Kurses einen 400,-€ Job an, um einfach „am Ball“ zu bleiben. Parallel dazu suchte ich eine feste Teilzeitstelle.

4.) Was machen Sie heute?

Ich habe Kontakt zu meiner Praktikumsstelle gehalten, hatte also den „Fuß in der Tür“. Einige Wochen später habe ich mich dort auf eine Stellenausschreibung beworben und arbeite nun in meinem Beruf (Teilzeit) beim kath. Bezirksbüro des Bistums Limburg in Montabaur. Ich bin dankbar für die Teilnahme an dem BOK-Kurs.

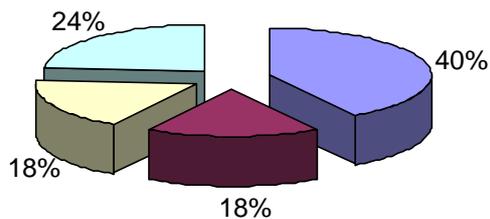
Auswertung der Beschäftigungsverhältnisse im Anschluss an die BOK - Kurse

Nach über zehnjähriger Familienarbeit haben die Frauen den Wunsch, wieder ins Erwerbsleben zurückzukehren. Viele befragte Teilnehmerinnen sind der Meinung, dass sie keine Chancen mehr auf dem Arbeitsmarkt haben, wenn sie noch länger mit dem Wiedereinstieg warten.

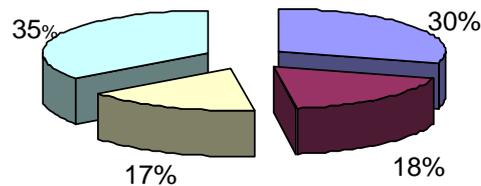
Die Erfahrung zeigt, dass Frauen, die nicht direkt im Anschluss des Kurses den Wiedereinstieg machen, später den Einstieg finden, nachdem sie eine Fortbildung / Umschulung oder Ausbildung gemacht haben.

Die Einstiegschancen erhöhen sich durch Teilnahme an einem Berufsorientierungskurs.

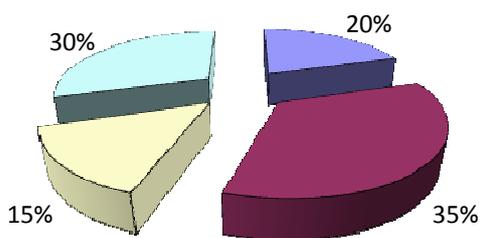
1992 - 2000



2005 - 2009



2010 -2013



- festes Arbeitsverhältnis
- befristet
- keinen Einstieg
- 630 DM Basis/ 450,-€ Basis

Die Auswertung der Beschäftigungsverhältnisse im Anschluss an einen BOK-Kurs spiegelt die veränderte Arbeitsmarktsituation im Landkreis wieder. Der Einstieg in ein festes

Arbeitsverhältnis ist im Vergleich zu den 90iger Jahren erschwert, weil zunehmend Arbeitsverträge auf 450,-€ Basis, befristet oder in Zeitarbeit abgeschlossen werden.

Einzugsgebiete der Teilnehmerinnen



1 - 5 Teilnehmerinnen

16 - 25 Teilnehmerinnen

6 - 15 Teilnehmerinnen

über 50 Teilnehmerinnen

Warum ist ein Berufsorientierungskurs wichtig?

Alle Teilnehmerinnen haben neben der fachlichen Qualifizierung durch die Bildungsmaßnahme eine persönliche Weiterentwicklung erfahren.

Zitate der Teilnehmerinnen:

- / „Ich traue mir wieder mehr zu.“
- / „Ich denke jetzt mehr an mich.“
- / „Ich bin fordernder geworden.“
- / „Ich habe durch den Kurs gemerkt, das Leben, was ich vorher hatte, will ich nicht mehr.“
- / „Ich bin jetzt ausgeglichener, fühle mich nicht mehr eingesperrt.“
- / „Ich weiß jetzt, ich darf das, ich habe die Erlaubnis, an mich zu denken.“
- / „Ich fühle mich bestätigt, dass mein Weg richtig ist.“
- / „Erst wollte ich nur mal gucken, ob es vielleicht machbar ist, jetzt habe ich gemerkt, ich kann was, und es geht.“
- / „Ich habe gemerkt, es geht zu Hause auch ohne mich, es ist machbar, man kann Dinge auch neu organisieren.“
- / „Ich weiß jetzt, es ist machbar, andere schaffen es auch, das baut auf.“
- / „Ich lasse mich nicht beirren, ich mache jetzt weiter.“
- / „Ich habe viel von der Gruppe profitiert. Andere haben auch solche Schwierigkeiten wie ich, es tat mir wohl, dies zu erfahren.“

Pressespiegel

Wiedereinstieg in den Beruf erleichtert



Limburg (nt). Mit einem vom Land unterstützten Kurs des Mütterzentrums wurde 13 Frauen der Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert. Neben theoretischen Kenntnissen wurden bei einem Praktikum Kenntnisse in einem Betrieb vermittelt. (Foto: Will)

Nassauer Tageblatt, 7. Dezember 1992

Die Frauen können Familie und Arbeit unter einen Hut bringen



Auch Ulrike Häger-Ahäuser (Mütterzentrum) und die Frauenbeauftragte des Kreises Ute Jungmann-Hauff (von links) wünschten den Teilnehmerinnen des „Berufsorientierungskurses“ viel Mut und Kraft für die Zukunft. Die Sozialpädagogin Karin Bernhauer (ganz rechts) half den Frauen durch ihre pädagogische Begleitung. Foto: Rauch

Nassauische Neue Presse, 12. Juni 1993

Feierstunde im Limburger Mütterzentrum
Frauen gehen gestärkt in ihren Beruf
zurück



„Die Berufswelt ist für uns nun kein Elefant mehr“, erklärte Margit Meisterburg während einer Feierstunde im Limburger Mütterzentrum. Gemeinsam mit 13 anderen Frauen hat sie jetzt den Kurs „Wiedereinstieg ins Erwerbsleben für Frauen“ abgeschlossen.
Foto: Ulrike Neu

Lahn-Zeitung, 9. Juni 1994

Mutige Frauen wollen wieder
in das Berufsleben einsteigen



Landrat Dr. Manfred Fluck (hinten, rechts) überreichte den Absolventinnen des Berufsorientierungskurses die Urkunden. Mit auf dem Bild: Sozialarbeiterin Karin Bernhauer (vorne, rechts), Claudia Heimbuch, Vorsitzende des Mütterzentrums (vorne, links), und Ute Jungmann-Hauff, Kreisfrauenbeauftragte (hinten, links).
Foto: Rauch

Nassauische Neue Presse, 2. Juni 1995

Kräftiges Daumendrücken für den Wiedereinstieg ins Berufsleben



Insgesamt 14 Frauen haben nach der „Familienpause“ den „Berufsorientierungskursus für Frauen zum Wiedereinstieg ins Erwerbsleben“ geschafft. Foto: Rauch

Nassauische Neue Presse, 15. Juni 1996



Kreisfrauenbeauftragte Ute Jungmann-Hauff (rechts) überreichte den Teilnehmerinnen des Berufsorientierungskurses die Bescheinigungen für eine erfolgreiche Teilnahme. Foto: Zey

Nassauische Neue Presse, 3. Dez. 1997



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen am Berufsorientierungskurses mit ihren Referenten sowie Landrat Dr. Manfred Fluck und Ute Jungmann-Hauff vom Kreisfrauenbüro (von links). Foto: Zey

Nassauische Neue Presse, 9. Dezember 1998



Diese Frauen haben den Orientierungskursus zum Wiedereinstieg ins Berufsleben bestanden. Links die Kreisfrauenbeauftragte Ute Jungmann-Hauf, daneben Landrat Dr. Manfred Fluck. Foto: Braun

Nassauische Neue Presse, 3. Dezember 1999

Fit für den Wiedereinstieg



Zwölf Frauen beteiligten sich mit Erfolg am Berufsorientierungskurs des Kreisfrauenbüros und des Mütterzentrums. Auf dem Foto mit Landrat Fluck, Vertretern der VHS, der AOK, dem Mütterzentrum, dem Frauenbüro und Referenten.

Foto: Bader

Lahn-Post, 13. Dezember 2000

Frauen schlossen erfolgreich Berufsorientierungskurs ab



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen des Berufsorientierungskurses für Frauen in den Räumen des Mütterzentrums mit Ausbildern und Gratulanten.

(Foto: Sascha Braun)

Nassauer Tageblatt 2001

Zurück in den Beruf



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen des Berufsorientierungskurses für Frauen im Mütterzentrum. Vorne links: Frauenbeauftragte Ute Jungmann-Hauff, hinten rechts: Carla Schröder, Vorsitzende des Mütterzentrums.

Nassauer Tageblatt, 8. Dezember 2002

Orientierungskurs in Weilburg



Ute Jungmann-Hauff (2. v. r.), Carla Schröder (4. v. r.) und Landrat Dr. Manfred Fluck (5. v. l.) überreichten den Teilnehmerinnen die Zeugnisse. (Foto: Kissel)

Nassauer Tageblatt, Juni 2003

Berufsorientierung für Frauen vor Aus



Das sind die vermutlich letzten Absolventinnen des Berufsorientierungskurses des Mütterzentrums. Das Land will die 7900 Euro teure Maßnahme künftig nicht mehr finanzieren. Foto: Braun

Nassauische Neue Presse, Dezember 2003

Berufsorientierung: Kreis spring in die Bresche



Diese Frauen haben den Berufsorientierungskurs am Mütterzentrum Limburg erfolgreich abgeschlossen. Die Kurs konnte stattfinden, weil der Landkreis Limburg-Weilburg sich an der Finanzierung beteiligte. Foto: Braun

Nassauische Neue Presse, Dezember 2004

15 schaffen die Prüfung

Berufsorientierungskurs für Frauen erfolgreich absolviert



Landrat Dr. Manfred Fluck (6. von rechts) überreichte die Abschlusszeugnisse an die erfolgreichen Teilnehmerinnen. Links die Kreisfrauenbeauftragte Ute Jungmann-Hauff. Bedauert wurde vom Landrat, das das Land Hessen derartige Kurse nicht mehr finanziell unterstützt. (Foto: Braun)

Nassauer Tageblatt, 16. Dezember 2005

Erste Hürde auf dem Weg zurück ins Berufsleben genommen



Die Teilnehmerinnen mit Kursleiterin Sonya Rideevitige Don (letzte Reihe, 2. von links)
(Foto: privat)

Nassauische Neue Presse, 2006

Training für Berufsrückkehr

13 Frauen absolvierten erfolgreich das Kursprogramm: Positive Statistik



Strahlende Gesichter: Die Absolventinnen des Berufsorientierungskurses von Mütterzentrum und Kreisfrauenbüro hoffen, wieder in einem Job Fuß fassen zu können. (Foto: Familienzentrum Müze)

Lokalanzeiger, 2007

Frauen sind wieder fit für den Beruf



Nach der Familienphase auf der Suche nach dem Wiedereinstieg in den Beruf: die Teilnehmerinnen des Berufsorientierungskurses. (Foto: privat)

Nassauer Tageblatt, 01. Dez. 2008

Frauen starten fit ins Erwerbsleben



Orientierungskurs erfolgreich absolviert (Foto: Fluck)

Lokalanzeiger 2009

Jubiläumskurs

Große Nachfrage, Kurs startet mit 16 Teilnehmerinnen



August 2010 (Foto: Familienzentrum Müze)

Zurück in den Beruf

Frauen nutzen Hilfe zum Wiedereinstieg



Rhein-Lahn-Zeitung, 22. November 2011
(Foto: privat)

Fit für die Rückkehr ins Erwerbsleben

Ein Orientierungskurs verbessert die Chancen



Lahn Post, 2012
(Foto: privat)

Berufsorientierungskurs 2013

Kurs startet mit 16 Teilnehmerinnen

Festanstellungen oder Vorstellungsgespräche winken



Die Frauenbeauftragte Ute Jungmann-Hauff und Christiane Liebendörfer (links) und Landrat Manfred Michel freuten sich gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Kursleiterinnen über den Abschluss des Berufsorientierungskurses.

Limburg-Weilburg. – Bereits zum 23. Mal hatten Frauen die Chance, erfolgreich einen Berufsorientierungskurses zum Wiedereinstieg ins Erwerbsleben abzuschließen. Die Übergabe der Urkunden an die Teilnehmerinnen nahm Landrat Manfred Michel persönlich vor.

„Sie haben 14 Wochen lang gelernt und sich damit für einen beruflichen Einstieg fit macht“, sagte Landrat Michel bei der Übergabe der Urkunden. Er wünschte den Frauen, dass sie ihren Weg in einen neuen Lebensabschnitt finden und im Kurs das nötige Werkzeug für den Wiedereinstieg erhalten haben.

Viele Frauen hätten bereits in den vergangenen Jahren mit Hilfe dieser Kurse den Einstieg ins Berufsleben geschafft. Das Frauenbüro des Landkreises leiste hier gute Arbeit und biete ein erfolgreiches Angebot für Frauen zum Wiedereinstieg an, meinte Michel.

In diesem Jahr war die Nachfrage besonders groß. Erstmals nahmen 16 Frauen am Kurs teil. Nachdem alle interessierten Frauen aus dem Kreis Limburg-Weilburg eine Teilnahmezusage erhalten hatten, konnten noch fünf Frauen aus Rheinland Pfalz aufgenommen werden.

Michel dankte allen Referentinnen für ihre Bereitschaft im Berufsorientierungskurs mitzuarbeiten. Sein besonderer Dank galt den beiden neuen Kursleiterinnen Christa Draaf und Manuela Lück und die Organisatorinnen vom Frauenbüro Ute Jungmann-Hauff und Anja Gehrig sowie dem Familienzentrum.

Für einige Frauen zahlte sich der Besuch des Kurses bereits aus: drei Frauen konnten sich schon während des Besuchs des Kurses über eine Teilzeitstelle freuen.

Eine Frau hat nach dem Kurs eine Vollzeitstelle erhalten, eine Frau bekommt eine Teilzeitstelle und vier Frauen haben nach dem Kurs Einladungen zu Vorstellungsgesprächen erhalten.

I m p r e s s u m

Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Limburg-Weilburg
Frauenbüro
Schiede 43
65549 Limburg an der Lahn

Email: frauenbuero@limburg-weilburg.de
Telefon: 06431 / 296 153
Fax: 06431 / 296 806
Internet: [www.landkreis-limburg.de/
Wissenswertes/Frauenbüro](http://www.landkreis-limburg.de/Wissenswertes/Frauenbuero)

Verantwortlich: Frauenbüro
Ute Jungmann-Hauff
Familienzentrum „Müze“ e.V.
Christiane Liebendörfer

Satz: Frauenbüro

Titelblatt Gestaltung: Heike Wetzling
Studio x²
Mengerskirchen - Winkels